Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 99. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Donnerstag, 12. April 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: M. Temming in Bocholt. 35. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Zur Eisenbahntarifreform.

Zur Personentarifreform der deutschen Eisenbahnen wird gemeldet, daß bei der kürzlich in Berlin abgehaltenen Konferenz die Vertreter sämtlicher deutschen Eisenbahndirektionen die Vorschläge des preußischen Eisenbahnministeriums im Prinzip angenommen haben. Diese bestehen in der Hauptsache in der Herabsetzung der Fahrpreise und im gleichzeitigen Fortfall der Rückfahrkarten und Zuschläge für die eigentlichen Schnellzüge, zu denen in erster Linie die D-Züge gehören. Die Sonntagskarten und Rundreise-Billets bleiben bestehen. Von den süddeutschen Eisenbahnen stimmten die bayrischen und badischen Vertreter bereits der Einführung des Zwei-Pfennigtarifs für die billigste Wagenklasse zu, doch soll sie nicht 4. Klasse, sondern 3b-Klasse heißen.

Sozialdemokrtischer Terrorismus.

In einer Versammlung der Münchener Sozialdemokraten, in der Bebel sprach, wurde ein roter Zettel verteilt mit dem Inhalte: „Sämtliche in diesem Lokale bediensteten Kellnerinnen gehören bis heute noch nicht der Organisation an. Sie weigern sich derselben beizutreten und erklären diese für unnütz. Wir appellieren an die organisierte Arbeiterschaft, indifferente Kellnerinnen aufzuklären, eventuell das Trinkgeld zu entziehen. Verband deutscher Gastwirtsgehilfen, Sektion der Kellnerinnen.“ — Der Verband ist ein sozialdemokratischer. Der Terrorismus, den er übt, ist eigentlich unglaublich. Man läßt sich von den Kellnerinnen bedienen, weiß, daß sie dafür nicht vom Gastwirt entlohnt werden, sondern daß sie auf das Trinkgeld der Gäste angewiesen sind. Aber man benutzt das Lokal und läßt sich bedienen, trocknet sich den Mund und geht fort. Das ist der rechte sozialdemokratische Terrorismus.

§ Berlin, 10. April. Die „Tägl. Rundschau“ schreibt zur bevorstehenden Beurlaubung des Reichskanzlers, daß die Aerzte dem Fürsten große Schonung auferlegt haben, damit die geplante Erholungsreise, für welche sich die Aerzte alle Entscheidungen noch vorbehalten haben, möglichst bald angetreten werden kann. Was die Frage der Stellenvertretung betrifft, so ist die Meldung, Exzellenz v. Radowitz werde die Leitung der auswärtigen Politik übernehmen, selbstverständlich unbegründet. Fürst Bülow wird von einem vortragenden Rat begleitet sein und die laufenden Geschäfte selbst erledigen. Im übrigen ist Graf Posadowsky im Bundesrat der Stellvertreter des Kanzlers, und die Leitnng des Auswärtigen Amtes liegt bekanntlich in den Händen des Herrn v. Tschirschky; es sind daher besondere Vertretungen überhaupt nicht erforderlich.

Ausland.

Rußland.

Die Reichsdumawahlen.

Das bisherige Ergebnis der Wahlen für die Reichsduma ist folgendes: Von 178 in 27 Provinzen zu wählenden Mitgliedern sind bis jetzt 141 gewählt. Davon gehören 79 der Linken, 16 dem Zentrum und 4 der Rechten an. 42 Mitglieder nehmen keine bestimmte Parteistellung ein. In 37 Fällen findet engere Wahl statt.

Der Rücktritt Wittes.

Die radikale Russische Korrespondenz berichtet aus angeblich „völlig zuverlässiger Quelle“, daß Ministerpräsident Witte sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Die Korrespondenz bringt dies in direkten Zusammenhang mit den bisherigen Erfolgen der (republikanisch angehauchten) konstitutionellen Demokratie bei den Wahlmännerwahlen für die Dumawahl, speziell in Moskau. Es dürften dabei jedoch auch noch andere Gründe maßgebend sein, so namentlich, daß andere reaktionäre Minister nicht weichen wollen. Dabei ist vor allem an Durnowo, den Minister des Innern, zu denken, der die verhältnismäßig freie Richtung Wittes auf jede Weise zu kreuzen sucht und ihm schon längst seinen Posten verleidet hat.

Afrika.

Kampf der Engländer gegen die Zulus in Natal.

Ueber den Zuluaufstand in Natal meldet „Daily Mail“, daß es Bambata bisher glücklich gelungen sei, seinen Verfolgern zu entkommen, und daß er sich jetzt bereits im Zululand aufhalte, er sei bei einer der vielen Untiefen über den Tugela gegangen. Am Samstag brachte Oberst Leuchars seine Artillerie in Anwendung und zerstörte auf große Entfernungen schießend über 100 Kraals. Bevor das Schießen begann, wurden reitende Boten herumgeschickt, die den Bewohnern der Hütten raten sollten, dieselben sofort zu verlassen. Nachdem die Kanonen die Kraals genügend beschossen hatten, wurden 1500 loyale Schwarze auf die letzteren losgelassen, die dann das weitere besorgten. Die Leiche des Sergeanten Brown wurde aufgefunden und an Ort und Stelle begraben, sie war in roher Weise verstümmelt worden. Der Berichterstatter meint, man werde wohl in den nächsten Tagen die ganze Rebellenbande einfangen oder vernichten.

Arbeiterbewegung.

* Aachen, 10. April. Bei der Firma F. & M. Meyer haben sämtliche 300 Weber wegen Lohndifferenzen ihre Kündigung eingereicht. Bis jetzt feiern schon, laut „Rhein. West. Ztg.“ 150 Weber, die übrigen folgen ihnen bis übermorgen nach. Sie sind mit dem bisherigen Durchschnittslohn von 3,50 Mk. nicht zufrieden und verlangen die Aufstellung eines neuen Lohntarifs, 165 der Ausständischen sind im christlich-sozialen Textilarbeiterverband, 35 im sozialdemokratischen Verband organisiert, die übrigen sind nicht organisiert. Verhandlungen vor dem Schiedsgericht der Textilindustrie lehnen die Ausständischen ab.

* Greiz, 10. April. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß sich die Blättermeldung von einem neuen Weberausstand nicht bewahrheitet. Es habe sich nur um eine Streitigkeit in einer innern Betriebsangelegenheit einer Greizer Firma gehandelt, wodurch eine zweistündige Arbeitseinstellung hervorgerufen worden sei. Die andern Webereibetriebe seien hiervon nicht berührt worden.

* Graudenz, 10. April. Der „Gesellige“ meldet: Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe hat über sämtliche hiesigen Bauarbeiter, etwa 1000, die Sperre verhängt, weil sie in ihren Lohnforderungen über das hinausgingen, was der Arbeitgeberverband bereits bewilligt hatte.

* Weißenfels, 10. April. In den gestern und heute abgehaltenen Versammlungen der ausständischen Braunkohlenbergarbeiter wurde eine Beschluß angenommen, worin die Mitglieder des Gewerkvereins gegen das Ultimatum des Generalrates des Gewerkvereins deutscher Fabrik- und Handarbeiter, wodurch eine Ausstandsunterstützung abgelehnt wird, Einspruch erheben. Eine Anzahl der Ausständischen befürwortete den Uebertritt in den Bergarbeiterverband. Die Versammlungen beschlossen sämtlich, daß außer den Verbandsmitgliedern auch die Gewerkvereinsmitglieder im Ausstande beharren. Der Ausstand dauert deshalb heute unverändert fort. Auf mehreren Gruben der Werschen-Weißenfelder Braunkohlengesellschaft ist eine große Anzahl auswärtiger Arbeitswilliger eingetroffen. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Grubenbesitzern sind völlig ins Stocken geraten.

* Hamburg, 10. April. Mehrere tausend Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen hiesiger Großfirmen legten am Nachmittag die Arbeit nieder, weil die dem Arbeitgeberverbande angeschlossenen Firmen die geforderte Lohnerhöhung verweigern. Nach den Wünschen der Arbeiter wurde schon die Arbeitszeit Samstags um zwei Stunden verringert und die tägliche Mittagspause um eine halbe Stunde erhöht. Verlangt wird jetzt die Bezahlung dieser halben Stunde und außerdem eine allgemeine Erhöhung des Stundenlohnes derart, daß mindestens der bisherige Wochenverdienst trotz der gekürzten Arbeitszeit verbleibt. Eine besondere Versammlung wird über die weitere Durchführung der Lohnbewegung beschließen.

* St. Etienne, 10. April. 3500 Bergleute haben gestern abend beschlossen, heute in den Ausstand zu treten.

* London, 10. April. Am Samstag ging dem Verband der Spinnereibesitzer des Oldhamer Bezirks die Forderung einer fünfprozentigen Lohnerhöhung für die Spinner zu; die Karder hatten diese Forderung schon früher erhoben, und zwar für das gesamte Gebiet des Gewerkverbandes in Lancashire. Die von beiden Seiten gestellten Forderungen betreffen 98 000 Arbeiter.

Der Ausbruch des Vesuv.

Ueber die Verheerungen, die die elementare Katastrophe herbeigeführt hat, werden jetzt endlich auch authentische Nachricht verbreitet. In Boskotrecase gab es entgegen den bisherigen Meldungen fünf Verwundete nnd Tote; zwei Frauen, zwei Männer und ein Blinder, alte Leute, die wegen ihrer Gebrechlichkeit nicht schnell genug fliehen konnten. Auch die Kirche in Santa Anna in Boskotrecase wurde zerstört; die Lava ist ins Innere gedrungen und hat den Hauptaltar aus farbigem Marmor vernichtet. Sehr schlimm sind Ottajano und San Giuseppe heimgesucht worden. Bei Ankunft sieht man am Bahnhof einen Eisenbahnzug vollständig in der Asche vergraben; drei Wagen konnten vom Roten Kreuz für die Verwundeten hergerichtet werden. Alle Häuser des unteren Teils der Ortschaft sind zerstört, darunter viele Paläste und Villen wohlhabender Leute, die Glasfabrik Skudieri, das Rathaus, das Gericht, das Gefängnis die Erziehungs-Anstalt. Chierchie ist schwer beschädigt; die Häuser stecken zwei Meter tief in der Asche, und die Soldaten graben tiefe Löcher, um zu den Türen zu gelangen und sie zu öffnen. Es fehlt an Lebensmitteln, und die Soldaten erbrechen die Bäckereien um nach Brot zu suchen. An Ort und Stelle sind drei Kompagnien Infanterie mehrere Züge Kavallerie u. eine Abteilung Artillierie eingetroffen. Der Herzog von Aaosta, der mit seinem Automobil Ottajano besuchen wollte, mußte dasselbe in der Asche stecken lassen und zu Pferde weiterreiten. Auf seiner Rückkehr wurde er von Scharen weinender Landleute umringt, denen er schleunige Hilfe zusagte. Sehr traurige Nachrichten kommen aus Poggiomarino, doch fehlt ihre Bestätigung.

Die Stadt Neapel ist jetzt, nachdem die Schrecken der Eruption vorüber sind, daran, sich von den gewaltigen Massen der Asche zu befreien. Auf dem Bahnhof liegt die Asche zentimeterhoch. Man wandelt geräuschlos wie auf frisch gefallenem Schnee. Hier und da hat ein großes Reinemachen begonnen. Ladenjünglinge stauben mit langen Wedeln die Häuserfronten ab; Hausdiener sind auf die Dächer gekrochen und schaufeln Aschenmengen auf die Straßen. Hier wiederum sind Straßenreiniger beschäftigt, die Asche in Haufen zusammenzukehren und abzufahren. Wenn man diese grauschwarzen Riesenmengen sieht, erscheint es unbegreiflich, wie der so fein organisierte Mensch auch nur eine Stunde in der Lage sein kann diese festen Bestandteile einzuatmen, aber es geht tagelang und zur Not wochenlang. Bäume und Sträucher sind von schmutziger Masse bedeckt. Die Denkmäler der Stadt sehen aus, als wären sie in ein Lehmbad getaucht.

* Rom, 10. April. Der Unterpräfekt von Castellamare telegraphiert aus Ottajano: Die Situation verschlimmert sich von Stunde zu Stunde. Zweihundert Tote können nicht aufgesucht werden, die Ueberlebenden hungern. Mindestens für 2000 Menschen ist Brot nötig. Die ankommenden Militärrationen werden von den hungernden Weiberhaufen im Sturm genommen. Für die vielen Verwundeten mangelt jede Hilfe. Die Gefahr scheint für Torre Annunziata abgewendet, da sich der neue aufgetretene Lavastrom gegen Pompeji gewandt hat. In Torre del Greco sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Provinzielle Nachrichten.

* Velen, 10. April. Graf Friedrich von Landsberg-Velen und Gemen beabsichtigt ein Projekt zu Ausführung zu bringen, welches sein Vorgänger Graf Max wegen seines schnellen unerwarteten Ablebens nicht hat ausführen können: die Anlage einer Torfverwertungs-Fabrik auf dem Hochmoor. Die bedeutenden Flächen, welche der Graf auf dem Hochmoor besitzt, sichern der Anlage Beschäftigung auf lange Jahre. Die Fabrik erfordert vorläufig einen Kostenaufwand von rund 180 000 Mk. Die Anlagekosten eines Anschlußgeleises nach Bahnhof Velen sollen 70 000 Mk. betragen.

* Dortmund, 10. April. Der hiesige Gesangverein „Sanssouci“ hat sich dem Pariser Gemeinderat angeboten, dortselbst ein Konzert zu veranstalten zum Besten der Hinterbliebenen der Opfer von Courrieres. Der Präsident des Gemeinderates hat nunmehr das Anerbieten angenommen. Das Konzert wird im Trocadero, dem größten Pariser Konzertlokale, am 30. d. M. stattfinden. Die Chöre, welche von den Dortmundern in Paris vorgetragen werden, sollen demnächst in einem im „Fredenbaum“ zu veranstaltenden Konzert gesungen werden. Das Schreiben des Präsidenten ist in äußerst warmen Worten gehalten.

* Essen, 10. April. Kriegsminister v. Einem weilt hier zur Besichtignng der Kruppschen Fabrik. Heute vormittag besichtigte er die Kanonen- Lafettenwerkstätten, nachmittags machte er eine Fahrt durch die Kolonien, und besuchte den Schmelzbau.

* Altenessen, 10. April. Als der ca. 50 Jahre alte Vollziehungsbeamte Vogt von hier heute vormittag gegen 11 Uhr in seiner Wohnung in der hiesigen Jakobstraße wegen eines größeren Dienstvergehens von dem Polizeikommissar Zech festgenommen werden sollte, erschoß er sich mittels seines Dienstrevolvers. Vogt hinterläßt Frau und 7 Kinder. Die Frau, welche bei dem Vorfall zugegen war, erlitt einen Schlaganfall und mußte in dem hiesigen Marienhospital untergebracht werden. Der Erschossene war seit dem Jahre 1900 in der Gemeinde angestellt und hatte sich seit einiger Zeit krank gemeldet.

* Bielefeld, 10. April. Der Mörder Binke aus Herford, der am 31. März eine Frau und drei Kinder erschlug, ist heute nachmittag in Salzuflen verhaftet worden.

* Elberfeld, 10. April. Die Firma Karl Seyd, das bedeutendste und älteste Modewarengeschäft en gros und en detail am hiesigen Platze, 1816 gegründet, hat heute den Konkurs angemeldet.

* Trier, 10. April. Die furchtbare Katastrophe in Courrières gibt der de Wendelschen Grubenverwaltung in Kleinrosseln Veranlassung, Rettungskolonnen nach westfälischem Muster einzurichten. Vorläufig werden für jede Schachtanlage je zwei Steiger und fünf Mann als Rettungsmannschaft ausgebildet, die mit den im Ruhrbezirk gebräuchlichen Apparaten ausgerüstet werden. Ein Bergingenieur ist mit der Leitung der neuen Einrichtung betraut.

* Trier, 10. April. Am Rallener Eisenbahnübergang, der ohne Barriere ist, überschritt eine Waschfrau mit ihren zwei Kindern das Bahngeleise, als ein Güterzug heranbrauste. Die Frau wurde mit ihrem Knaben von der Maschine schwer verletzt und die Böschung hinabgeschleudert, während ihre Tochter überfahren und tödlich verletzt wurde. Sie hatten einen Personenzug an sich vorbeifahren lassen und den in entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug nicht bemerkt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 11. April. Nach einer 52stündigen, sehr abenteuerlichen Luftreise ist dieser Tage ein großer Luftballon aus Berlin mit mehreren Insassen im Walde bei Laufach, unweit Aschaffenburg gelandet. Der Ballon blieb an einem Baume hängen, wodurch er einige leichte Beschädigungen erlitt. Die Luftschiffer waren 2 Tage und 2 Nächte unterwegs. Unmittelbar nach ihrer Auffahrt in Berlin erhielten sie widrigen Wind, der sie in nördlicher Richtung über die Ostsee nach Jütland trieb und von dort aus nahm der Ballon seinen Kurs nach Süden, wodurch die Reise direkt über Frankfurt a. M. nach Laufach ging. Die Luftschiffer hatten während der langen Fahrt unter empfindlicher Kälte zu leiden.

— Genf, 10. April. Der Bürgermeister Bastin von Annemasse, einer französischen Grenzstadt unweit Genfs, wurde in der letzten Nacht auf der Rückreise von Paris in einem Bahnzug zwischen Montélimar und Orange ermordet. Man hat von den Tätern noch keine Spur. Bastin führte Bahnbauten für die Paris-Lyon-Méditerranée-Gesellschaft aus und reiste regelmäßig dreimal monatlich nach Paris, um die Gelder entgegenzunehmen. Hiervon müssen die Mörder unterrichtet gewesen sein.

— San Francisco, 9. April. Hier sind mit der Post Nachrichten aus Papeete eingetroffen, wonach dort der Schooner „Tautura“ Schiffbruch erlitt und mutmaßlich die ganze Besatzung umgekommen ist. Dasselbe Schicksal befürchtet man bezüglich der aus 25—30 Mann bestehenden Besatzung des Petroleumsschooners „Eimer“. Der hier angekommene Dampfer „Mariposa“ brachte die Ueberlebenden des englischen Schiffes „Country of Roxburgh“ mit, das bei der Insel Fakarava während des letzten Sturms gescheitert ist. Hierbei sind 10 Menschen umgekommen. Außerdem ist noch der Schooner „Tahitienne“ verloren gegangen; der Kapitän desselben ist ertrunken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 12. April.

** **Stadtverordnetenversammlung.** Bei der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren anwesend die Herren Stadtverordneten Rümping, Biergans, Pesenacker, Döring, Marx, v. Bönninghausen, v. Belsen, Elsing, Wiethold, Hüls, Drtessen, Hendrix, Weyl und Becker. An der Sitzung nahm ferner teil Herr Stadtbaumeister Kraatz. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Geller.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Wahl der Beisitzer für die Stadtverordnetenwahl. Als Beisitzer

für die am 24. April stattfindende Ergänzungswahl der 1. Klasse werden bestimmt Herr Malermeister Marx und Herr Kaufmann Gerhard Pottmeyer, als deren Stellvertreter Herr Geschäftsführer Wilhelm Broil und Herr Kaufmann Hermann Eising.

2. Gesuch des Ferdinand Hebing um Erteilung der Bauerlaubnis. Herr Hebing beabsichtigt, an seinem Anwesen in der Langenbergstraße größere bauliche Veränderungen vorzunehmen. Die Bauerlaubnis wird jedoch nicht erteilt, weil das Haus bedeutend vor der Fluchtlinie steht, und das Stadtverordnetenkollegium mit Gewährung der Erlaubnis keine Ausnahme machen kann und will.

3. Vertrag über Geländeabtretung zur Sachsenstraße. Die vom Vorsitzenden mit Herrn Joseph Elsweyer betreffend Abtretung vom Gelände zur Sachsenstraße getroffenen Vereinbarungen vom 6. April wird genehmigt.

Außerhalb der Tagesordnung erledigt das Stadtverordneten-Kollegium, da nächste Woche keine Sitzung stattfinden soll, noch folgende Angelegenheiten:

Gegen die widerrufliche Benutzung des Wegestreifens am Hemdenerweg durch Herrn A. Löwenstein ohne Entgelt findet sich nichts zu erinnern. Eine Entschädigung irgendwelcher Art wird bei der Wiederinanspruchnahme durch die Stadt nicht gezahlt.

Die Rechnung der Hausarmenkasse für 1904 schließt ab mit einer Einnahme von 67 703,19 Mk., einer Ausgabe von 61 813,02 Mk. und einem Bestand von 5890,17 Mk. Die Resteinnahme beträgt 52,50 Mk. Der Bestand soll der Rechnung für 1905 vorgetragen werden; dem Rendanten wird Entlastung erteilt.

Als Mitglied der Gaskommission wird für Herrn Fabrikanten Dorweiler Herr v. Velsen gewählt.

Eine Zuschrift des Magistrats von Dorsten ersucht um Einreichung einer Petition an das preuß. Abgeordnetenhaus zum Protest dagegen, daß der Wahlort für die Wahlmänner bei den Abgeordnetenwahlen, wie in den Wahlreformvorlagen vorgesehen, von Dorsten nach Recklinghausen verlegt wird. Das Stadtverordnetenkollegium schließt sich dem Ersuchen an.

Fuhrunternehmer Hausmann verlangt für das Fahren des Sprengwagens statt 6 Mk. fürderhin 8 Mk. Die Erhöhung wird bewilligt.

Nach Vortrag des Herrn Stadtbaumeisters Kraatz ist in der Gasfabrik ein Raum zur Aufbewahrung der zur Gasreinigung notwendigen Materialien erforderlich. Der dafür in Aussicht genommene Platz macht eine Umänderung der Abortanlage notwendig, die im übrigen auch sehr abänderungsbedürftig ist; ebenso soll ein Bohrbrunnen bei der Gasfabrik angelegt werden. Die Kosten belaufen sich auf 3000 Mk. Ohne Debatte werden die Ausgaben genehmigt.

Für den Ausbau der Hohenstaufenstraße sind Angebote eingelaufen von Wilh. Koch auf Pflasterarbeiten 16 330,89 Mk., Asphaltarbeiten 4800 Mk., Gebr. Sterzenbach 18 048,00 Mk. bezw. 5000 Mk., Heinr. Vallee 19 418,00 Mk. bezw. 4770 Mk., Cl. Niemann nur auf Asphaltarbeiten 4666 Mk., ebenso Wilh. Schlatt & Sohn 4890 und Firma Adam Meyer 4696 Mk. Die Pflasterarbeiten werden Gebr. Sterzenbach übertragen als den Mindestnehmenden. (Das Angebot Kochs entspricht nicht den ausgeschriebenen Bedingungen, indem geringeres Materal vorgesehen wird.) Die Asphaltarbeiten erhält die Firma Adam Meyer als eine für größere Arbeiten bestbewährte Unternehmerin. Herr Pesenacker wünscht, daß auch diese Arbeiten einem Einheimischen übertragen werden. Bei namentlicher Abstimmung sind jedoch alle Stadtverordneten für die Firma Meyer mit Ausnahme des Herrn Pesenacker, der für Niemann stimmt und Herrn Hüls, der sich der Abstimmung enthält.

Herr Hendrix fragt an, ob sich gegen die in hiesiger Stadt von Auswärtigen veranstalteten Massenverkäufe nichts tun lasse. Nach Erklärung des Herrn Bürgermeisters können solche Unternehmungen nicht verboten werden, da dieselben Steuern zahlen und zwar 40 Mk. pro Woche. Herr v. Velsen wünscht eine Erhöhung dieser Steuer, Herr Biergans die Heranziehung zu den Kommunalsteuern nach Maßgabe des hier bestehenden Prozentsatzes. Herr Bürgermeister Geller sagt diesbezügliche Schritte zu.

* **Eine Hauskollekte** wird mit dem heutigen Tage in Bocholt und Umgebung zu Gunsten des Missionshauses der Pallottinerinnen zu Limburg an der Lahn beginnen. Die Kollekte hat die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten und die besondere Empfehlung unseres Hochw. Herrn Bischofs. Die Missionsgenossenschaft der Pallottinerinnen, die seit zehn Jahren in Limburg a. d. L. eine Niederlassung gegründet hat, ist vor einigen Jahren infolge der Zunahme ihrer Mitglieder genötigt gewesen, ein eigenes Klostergebäude zu errichten, das als Mutterhaus dem Zwecke dient, für das große und schwierige Werk der auswärtigen Mission in Kamerun Missionsschwestern auszubilden. Durch diesen Bau, so sparsam auch bei Aufführung desselben zu Werke gegangen wurde, hat die Genossenschaft eine Schuldenlast auf sich geladen, die sie allein zu decken nicht imstande ist. Sie ist daher auf die mildtätige Beihülfe ihrer Glaubensgenossen angewiesen.

* **Städtischer Arbeitsnachweis.** Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf den im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlichten Satzungen des städtischen Arbeitsnachweises aufmerksam zu machen, die in gleicher Weise für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer von besonderem Interesse sein dürften. Wie wie wir vernehmen, wird das Amt alsbald seine Tätigkeit aufnehmen. Das Amtslokal ist bekanntlich im Hause Rebenstraße Nr. 2 eingerichtet.

* **Versetzungen.** Mit dem 1. April wurden versetzt der Bahnhofsverwalter Borgschulze von Dingden nach Münster, der Bahnhofsverwalter Siebeneick von Ochtrup nach Dingden, der Bahnhofsvorsteher Korte von Bocholt nach Appelhülsen, der Bahnhofsverwalter Knüppel unter Beförderung zum Gütervorsteher von Lemförde nach Bocholt, der Eisenbahnassistent Thiele von Bocholt nach Meppen, der Eisenbahnassistent Ritterhof von Bünde nach Bocholt, der Bahnhofsverwalter Kirchhoff unter Beförderung zum Bahnhofsvorsteher von Rhede nach Sennelager, der Bahnhofsverwalter Hoschepoth von Hörstel nach Rhede, der Bahnhofsaufseher Stauvermann von Ramsdorf nach Clarholz und der Bahnhofsaufseher Baumeister von Clarholz nach Ramsdorf.

Neueste Nachrichten.

* Aachen, 11. April. In einer Versammlung der Arbeitgeber der hiesigen Textilindustrie wurde gestern abend beschlossen, falls bis Samstag die Lohnbewegung bei der Firma F. & M. Meyer durch Wiederaufnahme der Arbeit nicht beendet ist, am Dienstag nächster Woche die Generalaussperrung der Weber eintreten zu lassen.

* Düsseldorf, 11. April. **Der König hat die Gnadengesuche der beiden wegen Ermordung des Oberstleutnants Roos vom Düsseldorfer Schwurgericht verurteilten Brüder Bloemers abgelehnt. Die Hinrichtung findet anfangs nächster Woche statt.**

* Rom, 11 April. Nachtdepeschen aus Neapel, die hoffentlich stark übertrieben sind, melden: Sarno, ein Ort von 20 000 Einwohnern und das industrielle Zentrum der Provinz Salerno, über 10 Kilometer östlich vom Vesuv, wurde durch Aschenregen zerstört. Eine einzige Weberei Sarnos beschäftigte 8000 Arbeiter. Der Schaden im ganzen Industriegebiet des Vesuv wird auf 400 Millionen geschätzt. San Gennaro ein Ort von 6000 Einwohnern und östlich vom Vesuv zwischen Ottajano und Palma, ist ebenfalls verschüttet. Alle Häuser sind unter der Asche begraben, die durch den Wind dorthin geweht wurde. Bis jetzt zählt man drei Tote und 11 Verwundete.



Ueberzeugen Sie sich!

Bei S. B. Löwenstein finden Sie die grösste Auswahl eleganter, preiswerter

Knaben-Anzüge.

Ein Mädchen
für die Wäsche alle 4 Wochen 2 Tage gesucht.
Ws, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Für einige Stunden des Tages wird eine
Frau
oder ein junges Mädchen **zum Garnieren der Hüte** gesucht.
Bewerberinnen wollen sich in der Expedetion d. Bl. melden.

Passierer oder Passiererin
gegen hohen Lohn nach M.-Gladbach für dauernde Beschäftigung gesucht.
Offerten u. **S. 803** an die Ann.-Exp. **Emil Schellmann**, M.-Gladbach.

Ein tüchtiger, solider, fleißiger, kath.
Untermeister
für eine **mech. Buntweberei** nach außerhalb
gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, Alter unter **K. U. 7204** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Ein kräftiger
Junge
von 14—15 Jahren für Lagerarbeiten gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Für einen 14jährigen
Knaben
mit guter Handschrift wird Beschäftigung gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne
Oberwohnung
sofort oder später zu vermieten.
Langenbergstraße Nr. 14.

Wohnung,
abgeschlossene Etage, mit separatem Eingang, 6 oder 8 Räume, an der Hauptstraße, per sofort oder später zu vermieten.
Mietpreis Mk. 400 resp. Mk. 450.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder,

Hermann Fischer

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 10. April 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der hl. Gottesdienst findet statt am Freitag morgen 7½ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Am Donnerstag, dem 12. d. M., nachm. 4 Uhr, sollen im hiesigen Gütterschuppen



13 Stck. leb. Hühner
und
1 Kiste geräuch. Seefische
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.
Königl. Güter-Abfertigung.

Kartoffeln nochmals billiger!
Erhielt einen Waggon gute sächsische
Speisekartoffeln
100 Pfund 2,80 Mk., 50 Pfund 1,45 Mk., Spind 27 Pfg.
Fritz Blömker,
Größtes Kartoffeln-Import-Geschäft am Platze.



Feinsten gebrannten Kaffee
zu Mk. 0,90, 1,00, 1,20
empfiehlt
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstrasse.

Billig und gut!
Gebr. Kaffee Pfd. 80 und 85 Pfg.
Feinsten gebrannten Kaffee Pfd. 90 Pfg. und 1 Mk.
Allerfeinsten gebr. Kaffee Pfd. 1.10 und 1.20 Mk.
Feinste Margarine Pfd. 39 u. 45 Pfg.
Hochfeine Margarine Pfd. 55 Pfg.
Nur bis Ostern:
ff. Extra Pfd. 60 Pfg.
Roffumms Gold nur 65 Pfg.
„Roco" (feinster Ersatz für Naturbutter) in Karton und lose ausgewogen nur 70 Pfg
Central-Kaufhaus,
C. Blumberg,
29 Nordstraße 29.

Junge Ziegenlämmer
werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft von
B. Heitkamp,
Viktoriastraße 848.



Achtung!
Zu den Feiertagen
empfehle
fettes Ochsenfleisch
prima Qualität pr. Pfd. **65 Pfg.**,
fettes Rindfleisch
prima Qualität pr. Pfd. **65 Pfg.**,
fettes Kalbfleisch
prima Qualität pr. Pfd. **80 Pfg.**
M. Goedhart,
Ostertor.

Ortskrankenkasse II.
Frühjahrs-General-Versammlung
für Arbeitgeber- u. Arbeitnehmer-Vertreter am Donnerstag, dem 19. ds. Mts., abends 8½ Uhr, bei Herrn **Franz Imping**, Nobelstr.

Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Rechnung des Jahres 1905.
2. Abänderung des § 14 Abs. 3 des Nachtrages I zum Statute.
3. Aerzte-Vertrag mit den Herren Aerzten in Ringenberg und Isselburg.
4. Kassenangelegenheiten.

Bocholt, den 10. April 1906.
Der Vorstand.

Krawatten!
Glacé handschuhe!
Große Auswahl
in
Herrenwäsche,
prima Qualitäten
zu billigen Preisen.
Damenkragen,
Sommerhandschuhe
empfehlen
A. & J. Spier,
Königstrasse 4.

Ein Joppen-Anzug und ein Gehrock-Anzug,
fast neu, mittlere Größe, um. ständehalber sehr billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Unserm lieben Freunde
Julius Sinnack
zum heutigen Namenstage
ein donnerndes Lebehoch!
H. J. G. H.

Meinen großen Vorrat in

Kinder- und Backfisch-Jacketts

(nur neue Sachen aus dieser Saison)

verkaufe ich

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Modes.

Auf sofort eine **Putzarbeiterin** gesucht.

A. Meyer, Bocholt.

Schulfreies

Kindermädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Gewerbeinspektor Müller,
Hemdenerweg 8.

Ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes nach auswärts gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

3 Maurergesellen u. 2 Handlanger

werden für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.

Heinr. Hörnemann,
Maurermeister, Dingden.

Rauher

gesucht.

Gebr. Reygers.

Ein schulfreier Junge

für leichte Gartenarbeit und eine zuverlässige

Person

zum Spargelaustragen gesucht.

Franz Oehmen,
Spargel-Kultur.

Ein

Ackerknecht

gegen guten Lohn gesucht.
Eintritt sofort oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

WEBER

und Spulerinnen gesucht.

Gebr. Weyl.

Ein zuverlässiger

Packer

gesucht.

Angebote unter **P. 100** an die Expedition ds. Bl.

Für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen wird eine

Lehrlingsstelle

auf dem Kontor eines hiesigen Fabrikgeschäftes gesucht.

Offerten unter **X. Z. 200** besorgt die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann

sucht Stelle als Lagerarbeiter oder als Fuhrmann.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Pension wird in Bocholt oder Barlo von einem evgl. Herrn für sofort gesucht. Offerten mit Preis unter M. D 130 an die Exp. d. Bl.

Die Buchhandlung

Carl Wissing, Langenbergstr. 10,

empfiehlt

zur ersten hl. Kommunion der Kinder

eine großartige Auswahl in

Kommuniongebetbüchern,

von den einfachsten bis zu den modernsten Einbänden;

ferner als Geschenke passend:

Betrachtungsbücher, Bilder, Heiligenfiguren, Kruzifixe, Silber- u. Perlmutter-Rosenkränze

usw. usw.

alles nur ausgesucht feinste Fabrikate, zu niedrigen Preisen.

NB. Nameneindruck in Gebetbücher, in tadelloser Goldschrift, erfolgt kostenlos.

Empfehle

große Auswahl Korsetts

in allen Preislagen. U. a.:

„Graziella-Korsett“, unentbehrlich für jede Dame.

Verleiht jeder, auch der stärksten Dame, wirklich schöne und schlanke Figur. Borne mit verstellbarem Gummigurt, bietet dasselbe Halt sowie auch Schutz gegen Erkältung des Unterleibes. **Aerztlich empfohlen!**

In allen Weiten vorrätig.

„Korsett Imperial“.

D. R. Pat. und **G. M. Schutz** angemeldet.

Sensationelle Neuheit!

Das Korsett ist im Rücken geteilt, schnürt Leib und Hüften separat und gibt hochelegante Figur.

Gerade Front.

Aeußerst bequemer Sitz.



Frack-Spiral-Mieder-Korsetts.

Klara Hasenbring.

Geschickte Kragen- und Oberhemden-Plätterinnen

gegen hohen Lohn, Mk. 15.— bis Mk. 20.— und mehr die Woche, gesucht.

A. & G. Dreyer,
Dampfwaschanstalt,
Hannover.

Fische.  Fische.

Für die drei Fasttage empfehle in nur frischer Ware:

Echte Nieuwendieper Schellfische, Kabeljau, Schollen, Seehecht, Zander, Rotzungen, hochfeinen rotfleischigen Salm und echte Bratbückinge.

Alles zum billigsten Tagespreis.

Jakob Goedhardt, Langenbergstraße Nr. 14.

Pincetten (Nopper).

Weberkämme,
mit gerader Nadellinie à St. 20 Pfg.
„ gebogener „ „ „ 30 „

Riethaken à St. 15 Pfg.

Bei Abnahme grösserer Posten billiger.

Weberscheren.

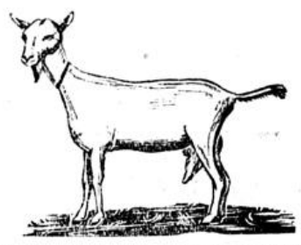
A. Ketteler & Söhne,
Abteilung Eisenwaren,
Osterstrasse 1.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Heute abend 8½ Uhr:

Versammlung.

Ziegenzucht- und Versicherungs-Verein.



Ostermontag, 16. cr., **nachm. 5 Uhr,** im Vereinslokale (Fr. Döring):

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Vereinsbericht des Vorstandes.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

---

ff. Malzbier

zu haben bei

Johann Aholt,
Bierverlag,
Neutor.

Für einen Knaben von 15 Jahren, welcher die untersten Klassen des Gymnasiums besucht hat, wird eine Stelle als

Lehrling

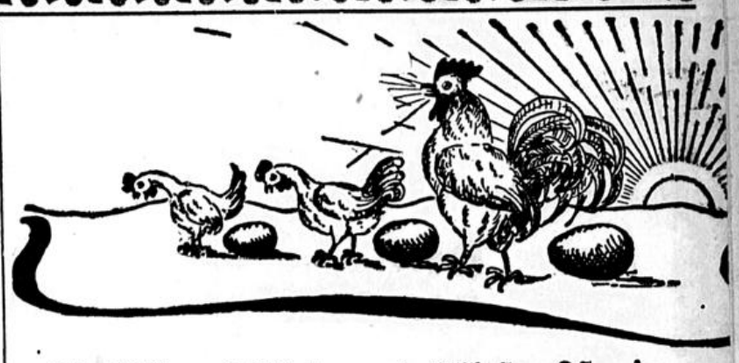
auf einem Kontor gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Billig und gut!

Ia. Buchweizenmehl	1	Pfd.	13 Pfg.
„ Grützenmehl 000	1	„	15 „
„ Weizenmehl 000, in Güte gleich Kaisermehl	1	Pfd.	13 Pfg.
„ Kolumbiamehl	1	„	16 „
„ Korinthen (gereinigt)	1	„	25 „
„ Sult.-Rosinen	1	„	29 „
„ Kakao (gar. rein)	1	„	95 „
Haushalt-Chokolade	Tafel		15 „
Garantiert reines Schweineschmalz	1	„	51 „
Ia. Rüböl	1	Liter	51 „

Central-Kaufhaus,
C Blumberg,
29 Nordstraße 29.



Die dicksten, frischesten und billigsten Ostereier

offeriert nur das

Zentral-Butterhaus.

Extra dicke, frische Eier pr. Dutzend 74 Pfg.

Dicke frische Eier pr. Dutzend 69 Pfg.

Eierfarbe wie bekannt gratis.

Ferner empfehle zum Feste:

Prima	Plockwurst I	Pfd.	110	Pfg.	Prima	Cervelatwurst	Pfd. 130	Pfg.
„	Plockwurst II	„	100	„	„	Mettwurst	„ 80	„
„	Blutwurst I	„	50	„	„	Leberwurst I	„ 65	„
„	Blutwurst II	„	40	„	„	Leberwurst II	„ 50	„
„	Fleischwurst	„	78	„	„	Thüring. Leberwurst	„ 100	„
„	Schwartenmagen	„	68	„	„	Rotwurst	„ 95	„
„	Büchsenfleisch	„	83	„	„	„ Schwartenwurst	„ 95	„
„	Rauchfleisch	„	85	„	„	„ Schlackwurst	„ 140	„
„	Schinkenspeck	„	105	„	„	Hess. Preßkopf	„ 100	„
„	kleine Nußschinken	„	115	„	„	„ Leberwurst	„ 90	„
„	Speck, fett und durchwachsen	„	75	„	Echte	Frankf.-Würstchen	Paar 25	„
„	Rosinen, ohne Steine	„	28—35	„	Feinste	Apfelringe	Pfd. 58	Pfg.
„	Rosinen, mit Steine	„	30—45	„	„	Birnen	„ 53	„
„	Korinthen, entstiehlt,	„	25	„	„	Aprikosen	„ 50	„

Hochfeine Tafelbutter (garantiert rein) Pfd. nur 1,10 Mk.

Feinste Gemüse- und Früchte-Konserven spottbillig.

Hochfeine Kaffees, Weine, Puddingpulver, Backpulver etc. billigst.

Auf Zucker bis Ostern Extrapreise.

Stampfzucker, 20 Würfel 22 Pfg.

Frische Fische, sowie Bratbückinge, täglicher Eingang bis Samstag.

Osterstraße 49, **Fr. Barth,** Osterstraße 49.

Goldfische, Zierfische!

Stelle Freitag morgen eine Sendung Gold- und Zierfische sowie schädelechte Hirschgeweihe auf dem hiesigen Wochenmarkte aus und verkaufe dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsvoll

J. A. Pauly.

Unübertroffen!

Bogenhard's weltberühmte Riesenlandgurke „Viktoria“.

„Viktoria“ ist nach Aussage eines Züchters die beste und ertragreichste Landgurke. Sie gedeiht auf jedem Boden und in jedem Klima. „Viktoria“ wird bis zu 1 Meter lang und ist von schillernd hellgrüner Farbe. Ueberall wohin ich diese Neuzüchtung schon geliefert habe, wurde ich von Nachbestellungen und Belobigungen überhäuft. Ich kann daher jedem Gärtner und Landwirt, welcher mit dieser herrlichen Gurke sein Geschäft machen will, den Anbau dieser Neuzüchtung nur aufs wärmste empfehlen. Machen Sie einen Versuch, derselbe wird sich reichlich lohnen. Ich offeriere, solange der Vorrat reicht:

10 gr 1 Mk., 50 gr 4,50 Mk., 100 gr 9 Mk.

C. M. Bogenhardt — Samenhandlung — Erfurt.

Sämtliche Gemüsesämereien zu enorm billigen Preisen.

Süße Mounikendamer Bratbückinge und prima geräucherten holländischen Aal

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lebensmittel-Handlung Fortuna,
22. Niederbruchstr. 22.

Gebetbücher

für Erstkommunikanten

in verschiedenen Einbänden

auf Wunsch mit Namen-Eindruck)

äußerst billig

empfehlen

J. & A. Temming.

Empfehle

weißen gewässerten Laberdan, beide Sorten Bückinge

täglich frischen!

Kopf- und Schnittsalat, neue Gemüse, Radis, Stilmus,

neue Kartoffeln

und frische Mairäuter.

Ign. van Aalten.

Räumung!

Jetzt ist es Zeit!

Räumung!

Bis

Samstag Abend

auf sämtliche

Herren-Anzüge | **Knaben-Joppen**
Knaben-Anzüge | **Herren-Hosen**
Herren-Joppen | **Knaben-Hosen**

10 Prozent Rabatt,

welche an der Kasse zurückvergütet werden.

Nur bei Barzahlung!

Riesen-Auswahl hochelegenter, vornehmer Neuheiten.

Neustrasse 11.

Gustav Gompertz.

Nur bares Geld!

Ich versende

Nur Original-Lose.

Keine Pferde-Wert- oder Serien-Lose!

Königsberger Lotterie per Los Mk. 1.—, 11 Stück 10 Mk.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 19.—21. April. Lose à **4.20 Mk.**

Haupttreffer Mk. 100 000, 75 000, 50 000, 20 000, 10 000 2c. bar.

Frankfurter Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

Marienburger Schloßbau-Geldlose,

Ziehung April, per Los **4.00 Mk.**

Marienburger 1 Mk.-Lose, 11 Stück 10 Mk.

Große Stettiner Lotterie nur 50 Pfg. per Los.

Für Liste und Porto je 30 Pfg. extra.

W. Lorgheim, Lippstadt.

Reisetaschen,

Stöcke, Schirme

verkaufe wegen Räumung meines Warenlagers

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

B. Bennemann, neben der Post.

Schrankspitzen

empfehlen **J. & A. Temming, Buchhandlung.**

Rhenser Brunnen

— Unübertroffen —

Jahresfüllung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Hauptniederlage bei: Aug. Föcking, Bocholt.

Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Soeben eingetroffen!

Grosse Auswahl Kinderkleider,

50 bis 100 cm lang,

in Wolle und Baumwolle, zu äußerst soliden aber streng festen Preisen.

Der Post gegenüber. **J. & F. Biergans.**

In meinem Spezialgeschäfte sind

neue grosse Sendungen in

Herren-Anzügen,

Knaben-Anzügen

angekommen.

G. Gompertz am Markt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 99 — Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt — Donnerstag, 12. April 1906. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. — 35. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Herabsetzung der Beschlußfähigkeitszahl im Reichstag.

Außer der Diätenvorlage wird dem Reichstage, wie aus der halbamtlichen Mitteilung über die letzte Sitzung des Bundesrats hervorgeht, auch eine Vorlage wegen Abänderung bestimmt, daß der Reichstag nach absoluter Stimmenmehrheit beschließt und zur Giltigkeit seiner Beschlußfassung die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl (397) Mitglieder erforderlich ist. Schon vielfach ist die Notwendigkeit, die Beschlußfähigkeitszahl herabzusetzen, betont worden. Auch wenn Diäten gezahlt würden, erachtete man eine Herabsetzung, sei es für alle drei oder nur für die beiden ersten Lesungen eines Gesetzentwurfs für notwendig oder doch dringend wünschenswert. Ob nun die neue Regierungsvorlage selbst einen bestimmten Vorschlag machen oder dem Reichstage freie Hand geben will, durch seine Geschäftsordnung Bestimmungen über die Zahl der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Mitglieder zu treffen, ist noch nicht bekannt. Da diese Vorlage unabhängig von der Diätenvorlage eingebracht wird, kann der Reichstag, ohne sich um die Diäten zu bringen, sie ablehnen, wenn er es für notwendig hält. Vielfach sind Bedenken gegen die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitszahl erhoben worden, weil die Sozialdemokraten umsomehr die Entscheidung in die Hand bekämen, je weniger Anwesende zur Beschlußfassung erforderlich sind, und weil die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitszahl die gute Wirkung der Diäten wieder aufheben könnte. Da man nicht mit Sicherheit voraussehen kann, welche Wirkungen die Diäten haben werden, dürfte es sich empfehlen, die Beschlußfähigkeitszahl nicht alsbald durch die Verfassung herabzusetzen, sondern dem Reichstage die Möglichkeit der Herabsetzung zu gewähren für den Fall, daß er sie für nötig halten sollte.

Zur Regelung der Sonntagsruhe.

Ein Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in gewerblichen Betrieben wird in dem zuständigen Bundesratsausschusse einer Vorberatung unterzogen. Es handelt sich um die schon lange vorbereitete Umgestaltung der seinerzeit zugleich mit den Sonntagsruhevorschriften der Gewerbeordnung in Kraft getretenen Ausführungsanweisung des Bundesrates. Wie die Berliner politischen Nachrichten hören, sind die Neuerungen, die jetzt in dieser Ausführungsanweisung getroffen werden sollen, hauptsächlich auf Gutachten der Gewerbeaufsichtsbeamten zurückzuführen; sie verdanken wohl dem Gedanken ihren Ursprung, daß manche Gewerbszweige, für welche die Ausnahmevorschriften überhaupt nur als Uebergangsbestimmungen gedacht waren, seitdem genügend Zeit gefunden haben, sich auf das Verbot der Sonntagsarbeit einzurichten, und daß es deshalb angängig ist, die früher gemachten Ausnahmen aufzuheben oder wenigstens umzugestalten. Die Vertretungen der verschiedensten Industriezweige haben dem Reichsamt des Innern, in dem der in Rede stehende Entwurf ausgearbeitet worden ist, ihre bezüglichen Wünsche geäußert.

§ **Köln**, 10. April. Der Provinzialausschuß der rheinischen Zentrumspartei tritt am Montag, den 23. April in Köln zur diesjährigen Frühjahrssitzung zusammen. Ferner werden kurz nach Ostern die diesjährigen Parteitage für die Regierungsbezirke Aachen und Düsseldorf abgehalten werden; und zwar der erstere am 29. und 30. April in Düren und der letztere am 6. und 7. Mai in Barmen.

§ **München**, 10. April. Die Münch. N. Nachr. melden: Der Prinzregent genehmigte in der gestrigen Staatsratssitzung das neue bayerische Landtagswahlgesetz.

Ausland.

Frankreich.

Der Papst und der französische Kulturkampf.

Dem „Figaro" wird aus Rom gemeldet, der Papst sei entschlossen, die Ermächtigung zur Gründung von Kultusvereinen zu verweigern, und fast die Gesamtheit der Kardinäle und Prälaten teile diese Anschauung. Es bleibt abzuwarten, ob die Nachricht sich bestätigen wird; träfe sie zu, so wäre der offene Kampf des französischen Katholizismus gegen das Trennungsgesetz damit angekündigt. Kundgeben wird der Vatikan seine Entschlüsse indes wahrscheinlich erst nach den auf den 6. Mai anberaumten Wahlen, für die die Katholiken im ganzen Lande eine bisher nie gesehene Tätigkeit entfalten.

Zum Grubenunglück von Courrières.

* **Lens**, 10. April. Gestern griff man das Zentrum des Brandes an, der heute früh nachzulassen begann und weniger Beunruhigung verursachte. Drei Leichen sind in der Nacht in Billy Montigny geborgen worden. Die Ingenieure beklagen sich fortwährend über den Mangel an Rettungsmannschaften.

* **Lens**, 10. April. Der Kongreß der Bergarbeiter beschloß, die Bergwerkgesellschaften um neue Verhandlungen auf der Grundlage eines Tagelohnes von 7.18 Franken zu ersuchen. Die Ausständischen veranstalten Straßenumzüge mit Fahnen und Musik.

Der Aufstand in Süd-Westafrika.

Die Verluste in Deutsch-Südwestafrika.

Unsere bisherigen Gesamtverluste an Menschen in dem fast 27 Monate dauernden südwest-afrikanischen Kolonialkrieg betragen nach einer amtlichen Zusammenstellung einschließlich der ermordeten Zivilbevölkerung 2179 Seelen. Die militärischen Verluste vom Beginn des Bondelzwartsaufstandes (Dezember 1903) bis 1. April 1906 belaufen sich auf 1957 Mann, davon sind tot 1226, verwundet 731. Wegen Krankheit oder in Genesung befindlich, sowie wegen Uebertritt ins Heer sind in die Heimat geschickt etwa 1200 Mann; krank sind in der Kolonie, also nicht dienstfähig, rund 800 Mann, sodaß dieser indirekte Abgang 2000 Mann beträgt, von denen 1900 Mann als Verluste infolge des Feldzugs zu rechnen sind. Der Gefechtsverlust der Truppe beläuft sich auf 1239 Mann (Tote 541, Verwundete 698), davon 118 Offiziere. Gefallen sind vor dem Feinde an Offizieren, Sanitätsoffiziere und höheren Beamten 57, an Unteroffizieren 98, an Mannschaften 386; das Verhältnis der Chargen zum Stamm verhält sich also wie 1 : 2.5. Verwundet wurden Offiziere usw. 78, Unteroffiziere 139, Mannschaften 481, das Verhältnis der Chargen zum Stamm ist hier noch ungünstiger wie 1 : 2,2. Sehr auffallend ist die geringe Zahl der an den Wunden Gestorbener (34), im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verwundeten (698), hierdurch dürfte man den Schluß ziehen können, daß die Feinde nicht sehr gut schießen oder daß sie mit Absicht in die Beine und den Kopf schießen, was tatsächlich festgestellt ist. Schüsse in die Beine wirken nicht tötlich, während die Kopfschüsse fast immer sofort tötlich wirkten (siehe letzter Ueberfall auf den Transport Keller, wo alle 10 Toten Kopfschüsse aufwiesen). Anerkennung verdient auch die sorgfältige Wundpflege, die eine tötliche Wirkung schwerer Verletzungen verhindert. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der an Krankheiten Gestorbenen (567) der Zahl der Verwundeten (698) nicht viel nachsteht. Zu bedenken ist hier, daß unter dieser Rubrik alle aufgeführt werden, die Opfer der gewaltigen Marschanstrengungen, an denen es nie gefehlt hat, und der schlechten Wasserverhältnisse geworden sind.

Der Ausbruch des Vesuvs.

Während die letzten Nachrichten vom Montag besagten, daß die Tätigkeit des Vesuvs in merklichem Abnehmen begriffen sei, ja daß der Krater ganz ruhig geworden sei, wird jetzt wieder gemeldet, daß die Lava Dienstag früh 3 Uhr aufs neue mit großer Schnelligkeit zu fließen begonnen habe. Torre del Greco sei schwer bedroht, ungeheuren Aschenregen bedroht. Eisenbahn- und Trambahnverkehr seien unterbrochen.

In San Guiseppe, wo bekanntlich das Dach der Kirche eingestürzt ist, trug das Unglück sich folgendermaßen zu: Um 5 Uhr abends begann ein leichter Schlackenregen, der nachts dicker wurde, so daß am Montag früh der Pfarrer die Bittmesse im Oratorium ansagte. Niemand hatte auf die Aschenlast geachtet, die auf dem Dache der Kirche lagerte. Als der Priester um 9 Uhr mit zu Hunderten im Gotteshause versammelten Gläubigen die Statue des heiligen Antonius zeigte, stürzte das Dach ein. Die Kirche hatte nur zwei Ausgänge. Der Priester flüchtete in die Sakristei, die Menge drängte nach dem Hauptausgang. 100 entkamen, 200 Personen wurden regelrecht von dem Aschenstrom begraben, der auf sie herniederfiel. Die Asche lag nach wenigen Minuten drei Meter hoch in der Kirche. Wie sie sich dem Ausgang zugewendet hatten, wurden die Unglücklichen stehend in einem Atemzuge begraben. Soldaten begaben sich sofort an das traurige Werk der Bergung der Leichen.

* **Neapel**, 12. April. Infolge der niedergegangenen Asche und Sandmengen stürzte heute früh das Dach der Monte Oliveto-Markthalle ein und zerstörte die ganze Halle. Bis 10½ Uhr vormittags wurden 7 Tote und 70 Verwundete aus den Trümmern hervorgeschafft. Auch stürzte infolge des Aschenregens das Dach der Markthalle am Toledo ein. Unter den Trümmern liegen viele Hunderte Personen, die ihre Einkäufe in der Halle besorgen wollten. Bis jetzt wurden sechs Tote und dreihundert Verwundete hervorgezogen.

* **Neapel**, 10. April. Die Markthalle auf dem Monte Oliveto bildet nur noch einen Trümmerhaufen. Bis mittags wurden 10 Tote und etwa 100 Verletzte geborgen. Die Menge, die den Schauplatz des Unglücks umdrängt, kann durch die Schutzketten der Karabinieri nur mit Mühe zurückgehalten werden. Die Rettungsarbeiten sind im vollen Gange: Aerzte, Karabinieri, Feuerwehrleute, Municipalgarden, Polizisten und Arsenalarbeiter nehmen daran teil. Der Herzog und die Herzogin von Aosta besuchten die Unglücksstätte und begaben sich dann nach dem Pellegrini-Krankenhaus, um die zahlreichen Verletzten zu besuchen. Man geht daran, die meisten Häuser in der Umgebung der eingestürzten Markthalle zu räumen, weil man Gefahr befürchtet.

Durch Dornen.

Roman in drei Büchern von H. v. Schreibershofen

16 (Nachdruck verboten)

„Und davon haben wir nie etwas gehört. Wie geheimnisvoll und interessant! Ist sie jung, hübsch, häßlich, dumm, gescheit, gelehrt oder unwissend, wie ich?

„Susanne!" sagte die Mutter verweisend.

Susanne kniete zwischen den beiden auf den Boden nieder, kreuzte die Hände über der Brust und sagte mit tragischem Pathos: „Mutter, Onkel, ich bekenne meine Neugierde, meinen Vorwitz, meine Zudringlichkeit, die mich zu diesen unpassenden Fragen verleiten. Ich unterwerfe mich willig jeder Buße, aber —", sie sprang auf und tanzte leichtfüßig um den Tisch herum, mit einer Anmut, die dem alten Herrn offenbar sehr gefiel. Er lächelte ihrer Mutter zu und die Frage: Kann man ihr denn zürnen? stand deutlich in seinem Blick zu lesen.

Sie konnten es beide nicht, und auch ihr feines, mildes, aber charaktervolles Gesicht mit der schönen breiten Stirn, an der die grauen Scheitel sich noch voll und dicht bauschten, sagte es deutlich.

„— aber", fuhr Susanne fort, „wissen möchte ich doch, wie sie ist. Goldenes Onkelchen, was soll ich tun, um dich zu einer Beschreibung zu verleiten! Halt, ich habe noch Erdbeeren, die sollst du haben, ich bestehe dich damit."

„Nicht nötig, Suschen, ich rede auch ohne Erdbeeren und hoffe, du wirst sie morgen selbst sehen." Des Senators Blick ruhte mit inniger Liebe auf dem ausdrucksvollen, lebendigen Gesichte des jungen Mädchen, das alle seine Empfindungen so getreulich widerspiegelte.

„So bleibt sie länger bei Ihnen?" fragte die Mutter, indes Susanne die Hände zusammenschlug und wiederholte: „Ich soll sie sehen, morgen, Herz, was begehrst du mehr!"

Der Senator lehnte sich in seinen Sessel zurück und sah nachdenklich auf die fleißigen Hände seiner Freundinnen. „Unsere Verwandtschaft ist sehr entfernt, wir können sie anerkennen oder nicht; und viele, viele Jahre hat niemand daran gedacht, und ich hätte es wohl nie aufgerührt, aber das arme Kind ist in sehr eigentümlichen und drückenden Verhältnissen. Plötzlich verarmt, aus der Fülle des Reichtums zum Entbehren verurteilt, steht sie total haltlos im Leben. Da ist ihr der alte Onkel eingefallen. Vielleicht —" der alte Herr beugte sich vor, so daß das Lampenlicht voll auf sein silberweißes Haar und sein scharf geschnittenes Gesicht fiel — „helfen mir meine Freunde, das arme Kind mit seinem Geschick auszusöhnen und es ins Leben zurückzuführen, das freilich ein ganz anderes für sie sein muß, als sie es bisher kannte."

„Wo ist sie jetzt?" fragte die ältere Dame.

„Sie schläft", war seine Antwort, erstaunt, als sei das selbstverständlich.

Ein Lächeln erhellte ihr Gesicht. „Dann ist sie also noch sehr jung und auch fähig zu lernen. Ist Lenchen einverstanden?"

„Völlig. Und tadeln Sie mich nicht, wenn ich das arme Kind dabehalte, liebe Freundin, so bin ich ganz entschlossen dazu."

„Das sind Sie auch so! Und wie käme ich dazu, eine Regung Ihres guten Herzens zu tadeln!" Ihre Stimme klang bewegt. „Ich, die —"

„Onkel, ist sie sehr gelehrt?" fragte Susanne schnell, die seinen Blick auffing, mit dem er nach Hut und Stock suchte.

Ach nein, das bezweifle ich sehr. Jedenfalls weiß sie wohl kaum, wie viele Pfennige eine Mark ausmachen. Im Ueberflusse reich geworden —"

„Wie heißt sie?" fragte Suschen weiter.

„Elisabeth."

„Da kann man ja reizend abkürzen: Elise, Else, Betty, Lisbeth, Liese — das klingt alles so hübsch und traulich. Wie nennst du sie denn, Onkel?"

„Ich denke, Liese klingt am besten. Aber vielleicht," der Senator sah Suschen ernster an und hielt ihr eine Hand hin, „denkt mein kleines Suschen morgen daran, daß es einem wirklich schwer bedrückten und betrübten Gemüte nicht leicht wird, über seinen Kummer sprechen zu müssen. Frage sie nicht, erwähne nichts."

Susanne legte ihre runden Arme um die Schulter des alten Freundes und ihre dunklen Augen sahen ihn treuherzig an. „Herr Senator Kurzdieck, ich bin zwar ein unnützer Sausewind, wie meine geliebte Mutter, die Freifrau Kerff von Kerffenstein, mir oft genug versichert, aber so kopflos doch nicht, wie du denkst."

Er drückte ihre Hand und dankte ihr mit seinem Blick. „Sie hat erst vor kurzem Vater und Vermögen zugleich verloren," sagte er dann.

„Lieber Onkel, du sollst mit mir zufrieden sein." Suschen legte ihr blondes Haar gegen das weiße des Senators und huschte im nächsten Augenblick hinaus.

„Ich hoffe, Sie raten mir, was ich mit meiner Nichte anfangen soll," sagte der alte Herr schnell zu Frau von Kerff.

Sie legte ihre Hand leicht auf seinen Arm. „Zu raten brauche ich Ihnen nicht, aber bedürfen Sie meiner Hilfe, meines Beistandes, so wissen Sie, daß Sie immer darauf rechnen können. Ihre Nichte ist nicht die erste und wird auch wohl kaum die letzte sein, der Sie den richtigen Weg in das Leben zurück zeigen und sie dabei lehren, ihn auch zu gehen. Wir können morgen früh auf unserm Spaziergang darüber sprechen, ich denke aber, Sie lassen sie anfangs ganz zufrieden und warten erst ab, wie sie sich im Hause mit Lenchen einrichtet."

Er zog ihre Hand an den Mund, doch ehe er etwas erwidern konnte, trat Susanne wieder ein mit einer Schüssel voll herrlicher Walderdbeeren. „Tugend muß belohnt werden, und da du mir erzählt hast, als ich zu fragen berechtigt war, bringe ich dir die Erdbeeren. Aber —", sie hob die Schüssel empor — „einziger Onkel, ich weiß doch noch nicht, ob sie hübsch oder häßlich ist."

„Ich glaube, daß man sie nicht hübsch, sondern sogar schön, auffallend schön nennen muß."

Schnell stellte Suschen die Schüssel vor den Senator hin. „O, nun freue ich mich wirklich darauf," jubelte sie. „Du weißt doch, Onkel, daß meine Augen immer nach Schönheit hungern. Oder dürsten Augen — Was meinst du?"

„Sie dürsten, weil sie ja oft genug unter Wasser stehen. Der Geist hungert," entgegnete der Senator lächelnd und seine scharfen, hageren Züge erhielten jenen weicheren Ausdruck, den Elisabeths Vertrauen so rasch errungen.

„So dürsten also meine Augen und hungert mein Geist, meine Seele, mein Herz, was ich nun in mir habe, nach Schönheit!" rief das junge Mädchen.

„Uebertreibe nicht so, Suschen," warnte die Mutter mit einem Blick in das angenehme, kluge und anziehende, aber gar nicht schöne Gesicht ihrer Tochter.

„Mama, ist nicht Schönheit eine göttliche Offenbarung und sollen wir uns nicht jeder göttlichen Offenbarung freuen?" rief Susanne. „Mit welcher Ungeduld warte ich nun auf morgen."

„Und darüber kriegt Onkel Senator keine Erdbeeren."

„Geliebter Onkel. Du weißt, ich bin ein ganz unbrauchbares, unpraktisches, stets zur Schwärmerei aufgelegtes Frauenzimmer," lachte Suschen und bediente dann Mutter wie Onkel flink und geschickt.

„Nach der unausbleiblichen Enttäuschung — wirst du dann hoffentlich vernünftig und auch nachsichtig mit meiner Nichte verkehren," meinte der Senator und pochte sie liebevoll auf die Schulter, als sie wieder neben ihm saß.

Ihr zierlichen Finger führten schon wieder eifrig die Nadel; sie schüttelte den Kopf und meinte, sie erwarte keine Enttäuschung, nur Freude.

(Fortsetzung folgt.)

7 Mk.
28 Mk.
4 50 Mk.
2 25 Mk.
6 Mk.
19 Mk.
7 Mk.
6 Mk.
e
asie-Stoffen
sen
olle.
roße Auswahl!
F. Biergans.
!
für Herren und Damen in verschiedenen Preislagen.
antie!
er billigsten bis
e moderne Muster
pring.

der Vesuv ist in Ruhe. Durch die klare Luft blickt man den Mittelkrater; er ist fast rauchlos, während den tiefer gelegenen Kratern noch immer große Rauchmengen entströmen.

* Neapel, 10. April. Bis jetzt wurden elf Leichen unter den Trümmern der Markthalle auf dem Monte Oliveto geborgen. Ein Feuerwehrmann und ein Stadtwächter wurden verletzt.

Der Direktor des Vesuv-Observatorium telegraphierte: Die letzte Nacht verging ruhig, trotz mehrerer von Zeit zu Zeit vorgekommener stärkeren Eruptionen. Heute früh 4 Uhr wurden die Explosionen wieder heftiger. Die seismischen Instrumente des Observatoriums zeigen sehr lebafte Unruhe im Erdinnern an.

In San Guiseppe Vesuviano sind weitere 26 Tote aus den Trümmern hervorgezogen worden, mit den schon früher aufgefundenen 53 Toten zusammen also 79 Tote. Der Präfekt hat den Bürgermeister Guiseppe seines Amtes enthoben, weil er seinen Platz verlassen und auch versäumt hat, den vorgesetzten Behörden von der Katastrophe Bericht zu erstatten.

Ottajona ist völlig zerstört. Ein großer Teil der Bevölkerung ist geflüchtet. Die Zahl der unter den Trümmern Begrabenen wird auf 200 geschätzt. Viele Schwerverwundete, welche in Wagen der Zersuvbahn gebracht wurden, können wegen Mangel an Transportmittel nicht befördert werden. Man trifft Maßnahmen, um die Verwundeten nach Somma zu bringen, wo die Eisenbahn wieder verkehrt. Flüchtlinge aus Torre Annunziata verlassen jetzt Castellamare, wo die flüchtigen Einwohner von Torre del Greco eintreffen. Die Behörden von Castellamare baten um Hülfe, um den zahreichen Flüchtlingen Unterhalt gewähren zu können.

* Rom, 10. April. Der Tribuna wird aus Neapel von 7 abends gemeldet: Zwischen Ottajano und San Giuseppe sind mehr als 500 Menschen ums Leben gekommen. Die Tätigkeit des Vesuvs nimmt wieder zu, besonders in der Richtung auf Cercola.

* Neapel, 10. April. Nach nunmehriger Feststellung beträgt die Zahl der beim Einsturz der Markthalle Monte Oliveto Verunglückten 12 Tote, 2 Sterbende, 24 schwer und über 100 leicht Verletzte.

* Neapel, 10. April. In San Giuseppe Vesuviano, Ottajano, Saviano und Nola ist starker Schwefelregen gefallen. Seit 7 Uhr abends fällt in Neapel dichter Regen rötlichen Sandes.

* Rom, 10. April. Der König und die Königin stellten dem Ministerpräsidenten Sonnino 100000 Lire für die Opfer der Vesuv-Katastrophe zur Verfügung.

Provinzielle Nachrichten.

☐ **Bochum**, 10. April. Der Verband „Christlicher Fuhrleute und Kutscher von Rheinland und Westfalen", der seinen Sitz in Bochum hat, hielt am Sonntag, den 8. April, im christl. Gewerkschaftshause (H. Fischedick) unter reger Beteiligung seitens der Mitglieder und auswärtigen Vereine seine diesjährige erste Generalversammlung ab. Der Hauptpunkt der Versammlung war die Vorstandswahl. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Anton Nolte, Bochum, Ferdinandstr. 12, als 1. Verbandsvorsitzender, Heinrich Knaup, Dortmund, Feldstraße 65, als Stellvertreter, Wilhelm Mühlhöfer, Bochum, Ehrenfeldstr. 26, als 1. Verbandsschriftführer, H. Bierbrodt, Dortmund, Hermannstraße, als Stellvertreter, Wilh. Statzner, Bärendorf bei Bochum, Hattingerstr. 31, als 1. Verbandskassierer, Franz Köster, Dortmund, Hüttemannstraße 5, als Stellvertreter. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren: Heinr. Rose, Dortmund, August Wiethaus, Dortmund, Anton Wippermann, Dortmund, Joseph Tollkötter, Bochum, Johann Hohenstein, Bochum, Anton Loewe, Bochum. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Karl Neujoks, Dortmund und Joseph Freytag, Bochum bestellt. Der Verband, der erst vor kurzer Zeit ins Leben gerufen ist, hat jetzt schon eine sehr beträchtliche Anzahl von Mitgliedern. Laut Statut bezweckt derselbe in erster Linie die materiellen und geistigen Berufsinteressen seiner Mitglieder nach jeder Richtung hin zu vertreten und deren Wohl nach allen Kräften zu fördern. Dieses soll erreicht werden durch: a) möglichste Beschränkung der Arbeitszeit und Aufbesserung der Lohnverhältnisse, b) Beseitigung der Sonntagsarbeit oder, wo sich dieses im öffentlichen Interesse nicht durchführen läßt, entsprechende Vergütung derselben, c) freiwillige Unterstützung der Mitglieder in Krankheitsfällen und in besonderer Notlage, d) freien Rechtsschutz in allen gewerblichen Streitigkeiten, in welche Mitglieder infolge ihrer Berufstätigkeit verwickelt werden, wie bei Unfallsachen, Klagen gegen Polizeiverordnungen, Straßenbahnkonflikte usw., e) Einwirkung auf die Arbeitgeber, nur wirkliche und gelernte Fachleute im Fuhrwerksbetrieb anzustellen und die Stellenvermittelung des Verbandes in Anspruch zu nehmen, f) Pflege der Berufstaktik, g) Einrichtung eines Arbeitsnachweises zur unentgeltlichen Benutzung für die Mitglieder, h) Pflege gemeinnütziger und wissenschaftlicher Vorträge, i) Gründung einer Fachzeitung und kostenlose Lieferung an die Mitglieder. Wir legen legen hiermit allen christlich gesinnten Berufskollegen dringend ans Herz, sich dem Verbande anzuschließen, um gemeinsam die Interessen des Standes zu wahren und sich gegen andere, nicht christlich gesinnte Verbände besser schützen zu können. Zu weiteren Auskünften ist der Vorsitzende des Verbandes, Herr Anton Nolte, Bochum, Ferdinandstraße 12, gern bereit, und wolle man alle Anfragen an denselben richten.

* **Dortmund**, 10. April. Ein Arbeitermangel wie nie zuvor besteht laut Rh. W. Ztg. zur Zeit im rhein.-westf. Industriebezirk. Fast jedes Werk empfindet diesen Mangel und führt Klage darüber, daß Arbeiter, die Jahrzehnte lang auf ein und demselben Werke tätig waren, heute es vorziehen, ihre Arbeitsplätze zu wechseln. Um diesem schwer schädigenden Zustand entgegenzutreten, sind neuerdings die Gruben dazu übergegangen, die Löhne erheblich zu erhöhen. Akkordsätze werden nicht mehr herabgesetzt, sondern die Arbeiter erhalten ihre Gedingsätze unverkürzt. Mit Rücksicht auf dieses Entgegenkommen sollte man annehmen, daß die Arbeiter zu bewegen seien, auf ihren Arbeitsplätzen zu verbleiben. Allein der Ab- und Zugang vollzieht sich in einer nie dagewesenen Weise, und Tausende kehren dem Bergbau für immer den Rücken. Infolge des gewaltigen Kohlenbedarfs, der erhebliche Ansprüche an die Zechen stellt, ist der Arbeitermangel geradezu eine Kalamität geworden. Ungefähr 50 000 Bergleute sollen heute im Ruhrkohlenbezirk fehlen. Zahlreiche Agenten bereisen zur Zeit das In- und Ausland, um die Werbetrommel zu rühren, und eine große Schar fremder Arbeiter aus allen Weltgegenden, von Rußland, Italien, Ungarn, Holland usw. sind bereits eingetroffen. Nicht nur im Bergbau, sondern auch in der Eisenindustrie macht sich dieser Arbeitermangel bemerkbar. Auch die Eisenwerke sind gezwungen, die Löhne zu erhöhen, um die alten Arbeiter festzuhalten und um neue zu bekommen. Die Folge dieser Aufbesserung wird die sein, daß auch die Eisen- und Kohlenpreise eine Steigerung erfahren. Der Arbeitermangel zieht somit schwere wirtschaftliche Folgen von großer Bedeutung nach sich. Die Firma Krupp hat sich hinter die Bezirkskommandos gesteckt und läßt bei den Kontrollversammlungen, die zur Zeit überall abgehalten werden, durch die Bezirks-Offiziere bekannt geben, daß bei ihr Arbeiter lohnende Beschäftigung finden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 10. April. Die Verhandlung gegen den Raubmörder Hennig dürfte voraussichtlich im Mai vor dem Schwurgericht in Potsdam erfolgen, da die Voruntersuchung soweit gefördert ist, während alle übrigen Straftaten des Verbrechers erst einem späteren Verfahren vorbehalten werden sollen.

— **Kiel**, 10. April. Von einer Schiffskatastrophe bringt eine an der Ostseeküste der Insel Moen angetriebene Flaschenpost Kunde; sie enthält einen Zettel in dänischer Sprache: „Oernen untergegangen in der Ostsee am 29. März 1906. Petrus, Kapitän."

— **Nagold**, 10. April. Ueber die große Hauskatastrophe bringt die Köln. Ztg. nachfolgende Einzelheiten: Die Unglücksstätte, die im Herzen der Stadt, dem altertümlichen Rathaus schräg gegenüberliegt, bot bereits am Freitag nachmittag nichts Außergewöhnliches mehr. Balkenwerk und die Stein- und Schutthaufen waren im Laufe der Nacht und des Tages in ununterbrochenen Wagenzügen abgefahren worden, um den Bergungsarbeiten kein Hindernis zu bieten. Nur die Hebespindeln, Tapetenfetzen, Vereinsembleme und Spruchbänder, eine zerschlissene Bibel, Hüte und Stöcke, daneben ein zerquetschter Reisekoffer, Gläserdeckel und Tellerscherben erinnern noch an das Zerstörungswerk. In einer Seitenstraße lehnt an der Mauer ein zertrümmertes Klavier. Einzelheiten aus den verhängnisvollen Augenblicken werden in endloser Zahl erzählt. Einer von den vier geretteten Arbeitern Rückgauers wurde mit dem Pfarrer Riedinger zusammen verschüttet. Sie lagen eingekeilt zwischen mächtigen Balken, Kopf an Kopf; neben dem Arbeiter lag die 13jährige Martha Riedinger. Der Pfarrer, der furchtbare Schmerzen litt, betete inbrünstig; der Arbeiter bat ihn, auch seiner im Gebet zu gedenken. Mit einem Male hörte er nur Flüstern und bald darauf spürte er den Todesschweiß des Pfarrers über sein Gesicht laufen. Das Töchterchen wimmerte leise vor sich hin; plötzlich war es ruhig, es war verschieden. Als ich abends ausgegraben wurde, erzählt der Arbeiter, glaubte ich, ich sei acht Tage verschüttet gewesen. Der Wirt zum „Grünen Baum" aus Altensteig, dessen Haus vor einiger Zeit ebenfalls gehoben worden war, hing anderthalb Stunden lang mit den Beinen zwischen zwei Balken; sein Kopf lag auf dem Pfarrerstöchterchen. Er wurde schwer verletzt geborgen. Ein Arbeiter, der herausgezogen wurde, klagte nur über Schmerzen im Rücken; bemerkte gar nicht, daß ihm die Finger an beiden Händen zerstückelt herunterhingen. Herzzerreißend war das Jammern und Stöhnen einer Frau und ihrer sechs Kinder, als man den gräßlich verstümmelten Leichnam des Vaters die Stiegen des Hauses hinauftrug. Eine junge Frau wurde ohnmächtig beim Anblick ihres Mannes, dem der Kopf zu einer unförmlichen Masse zerquetscht, vom Rumpfe getrennt war. Ein zwischen Tischfüßen Eingekeilter konnte mit der Säge des Taschenmessers die Tischbeine zerschneiden und sich befreien. Ein Fliehender wurde noch im Türrahmen erfaßt und zerdrückt. Eine junge Frau, ein Mann und ein Hund lagen unter einem Tisch und wurden heil herausgeholt. Von drei Gästen aus Wildberg, die am gleichen Tische saßen, konnte der eine sich retten, der andere wurde verletzt, der dritte getötet. Viele der Toten wurden in gebückter Stellung angetroffen; einer hatte noch das Bierglas in der Hand. Ein Kaufmann aus dem Unterlande, der im Hirsch wohnte, ging einige Minuten vor dem Zusammensturz auf die Straße, um die Hebung von außen anzusehen und kam so mit dem Leben davon. Vom Luftdruck wurde er so heftig zu Boden geschleudert, daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Die junge Frau des Hirschwirts Neudeck wurde kurz vor der Rettung von einem nachstürzenden Balken erschlagen. Ihr Mann wurde von einem Balken quer über den Rücken getroffen und in eine Vertiefung in der Nähe eines Kellerfensters geschleudert, durch das er sich retten konnte. Er erklärte, daß nicht getanzt worden sei. Ursprünglich habe er die Wirtschaft schließen wollen, er sei aber von allen Seiten so bestürmt worden, die Wirtschaft offen zu halten, namentlich im Hinblick auf die vielen Fremden, daß er schließlich nachgegeben habe. Der 32 Jahre alte Mann ist völlig gebrochen.

Herren-Anzüge

stets Neuheiten

empfiehlt

Joh. B. Fisser,

Nordstraße 48.

Wir haben dem Herrn **Paul Pottmeyer** die **Niederlage** u. den

Alleinverkauf unserer Fahr- und Motorräder (SCHWALBE)

für **Bocholt und Umgegend** übertragen.

Hierauf bezugnehmend empfehlen wir sowohl unsere **„SCHWALBE"-Fahrräder** als auch unsere Reparatur-Werkstätten für Fahr- und Motorräder. Man wende sich gefl. vorkommenden Falles an Hrn. **Pottmeyer.**

Wir bemerken noch, daß unser Geschäftsprinzip ist: **„Großer Umsatz, geringer Nutzen"** und daß wir nur erstklassige Räder aus Ia. Material herstellen.

Fahrradfabrik „SCHWALBE", Akt.-Ges.,

Duisburg-Wanheimerort.

1905er Legehühner,

italiener Rasse, jetzt schon fleißig eierlegend, beliebige Farben, garantiert lebende Ankunft, franko überall per Nachnahme: 12 Stück mit Hahn Mk. 22; 6 Stück mit Hahn Mk. 13,50. **Kuhbutter,** naturrein, 10 Pfd.-Kiste Mk. 7; 6 Pfd.-Kiste Mk. 4,30. 10 Pfd.-Dose naturreinen **Bienen-Blüten-Honig** Mk. 5,50; 10-Pfd.-Probekiste (½ Butter und ½ Honig) Mk. 6. Alles franko.

B. Kaphan, Buczacz

(Kr. Dzieditz, Schlesien).

Das Neueste

in Taschenuhren, Weckern, Regulateuren, Phonographen, optischen u. elektrischen Artikeln

kaufen Sie am billigsten bei

C. Möllenbeck,

Realschulstr. 10.

Das gehaltreichste

Kopfwasser der Gegenwart ist

Peru. Tannin-Wasser

Durch regelmässige Anwendung wurden diese Erfolge erzielt:



Tausende von Anerkennungen. Ärztlich empfohlen. Zu haben mit Fettgehalt oder fettfrei bei Friseur

Peter Rolf, am Markt,

und Friseur

Karl Zöpfgen, Neustrasse.

Erfinder: **E. A. Uhlmann & Cie.**

Union

Braunkohlen-Briketts,

der beste

Haus- und Küchenbrand.

Besonders vorteilhaft für

Bäckereien Metzgereien, Kaffeeröstereien etc.

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen oder die Syndikatsvertreter

Gebr. Döllinger, Düsseldorf.

Mehrere Zimmer

zum 1. Mai mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres bei

J. H. Schwack,

Gut Esing.

Plüß-Staufer-Kitt unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Geschw. Höpfner, Drogerie.

Kinderbruchbänder

empfiehlt

Peter Rolf, am Markt.

J. & A. Temming Bocholt.

J. & A. Temming Bocholt.

Schulbücher.

Sämtliche an den hiesigen Schulen (Volksschulen, Gymnasium, höhere Töchterschule) eingeführten

Schulbücher und Atlanten

sind in den neuesten Auflagen und solidesten Einbänden zu Originalpreisen vorrätig.

J. & A. Temming,

Buch- und Kunsthandlung.

Satzungen

für den Arbeitsnachweis der Stadt Bocholt.

Auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 27. März 1906 werden folgende Satzungen für den Arbeitsnachweis erlassen:

§ 1.

Die Stadt Bocholt errichtet und unterhält auf ihre Kosten eine Arbeitsnachweisstelle, die den Namen „Arbeitsnachweis der Stadt Bocholt" führt.

§ 2.

Zweck des Arbeitsnachweises ist die völlig unparteiische und unentgeltliche Arbeitsvermittelung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern jeglicher Art und beiderlei Geschlechts; sie erstreckt sich mithin auch auf Lehrlinge und Dienstboten. Eine Verpflichtung zur Nachweisung von Beschäftigung kann nicht übernommen werden.

§ 3.

Bei Aussperrungen, Streiks oder sonstigen Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern enthält sich der Arbeitsnachweis jeder Einmischung und vermittelt ohne Rücksicht darauf weiter.

§ 4.

Die Arbeitsnachweisstelle wird unter der Aufsicht des Bürgermeisters von einem Ausschusse eingerichtet und geleitet. Derselbe besteht aus dem Bürgermeister oder einem von ihm damit beauftragten Beigeordneten oder sonstigen Stellvertreter als Vorsitzenden und 6 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden stimmfähigen Bürgern. Von diesen müssen 2 Stadtverordnete sein; unter den übrigen muß 1 Fabrikant, 1 Fabrikarbeiter, 1 Handwerksmeister und 1 Geselle oder Gehülfe sich befinden.

§ 5.

Die Wahl der Mitglieder des Ausschusses erfolgt auf 4 Kalenderjahre. Alle 2 Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus. Das erste Mal, zum 1. Januar 1908, entscheidet über den Austritt das Los. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar; sie bleiben bis zur Einführung der neugewählten Mitglieder im Amte.

§ 6.

Der Ausschuß hat das Recht, bei der Einrichtung und Verwaltung der Nachweisstelle Sachverständige aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit beratender Stimme hinzuzuziehen.

§ 7.

Der Ausschuß tritt nach Bedarf auf Einladung des Vorsitzenden zusammen. Der Vorsitzende ist zur Anberaumung einer Sitzung verpflichtet, wenn 3 Mitglieder sie beantragen.

§ 8.

Der Ausschuß ist bei Anwesenheit von 4 Mitgliedern beschlußfähig. Wird wegen Beschlußunfähigkeit eine zweite Sitzung notwendig, so ist diese ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

§ 9.

Bei allen Beschlüssen entscheidet einfache Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Ueber die Beschlüsse des Ausschusses ist ein Protokoll aufzunehmen.

§ 10.

Der Arbeitsnachweis kann sich zur Erfüllung seines Zweckes mit anderen Arbeitsnachweisstellen sowie sonstigen zur Erlangung von Auskunft geeigneten Veranstaltungen in Verbindung setzen.

§ 11.

Die Geschäftsführung des Arbeitsnachweises erfolgt durch einen städtischen Beamten unter der Aufsicht des Vorsitzenden des Ausschusses auf Grund einer von dem letzteren nach Zustimmung des Ausschusses zu erlassenden Geschäftsanweisung.

§ 12.

Zu Abänderungen dieser Satzungen ist die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung erforderlich.

§ 13.

Die Satzungen treten 2 Wochen nach Bekanntgabe im Bocholter Volksblatt in Kraft.

Bocholt, den 27. März 1906.

Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Dieckmann.

Vorstehende Satzungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 9. April 1906.

Der Bürgermeister.
J. V.
Der Beigeordnete:
Dieckmann.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 11. Juni 1906 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Schlosser bezw. Kunstschmiede und Schreiner im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße Nr. 78.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 12. Mai 1906 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und event. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwall 41.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung bereit.

Die nächstfolgenden Kurse in den genannten vier Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 8. Oktober 1906 beginnen.

Es ist beabsichtigt, im Winterhalbjahre 1906/07 auch Meisterkurse für Maler abzuhalten, wozu die Anmeldungen schon jetzt erwünscht sind.

Dortmund, den 26. März 1906.

Das Kuratorium:
gez. **Schmieding,** Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.

Der Leiter:
Direktor **Regling.**